

Jahresbericht

2014

BRÜCKE DACHAU E.V.

Perspektiven für Jugendliche und Erwachsene

KONTAKT.....	3
DER VEREIN UND SEIN TEAM	3
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
GUTE GRÜNDE ZU FEIERN.....	7
DIE BRÜCKE FEIERT SICH ZUM 30. GEBURTSTAG	8
JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN	15
Ist Jugendkriminalität normal?	15
Mit welchen Straftaten treten die jungen Menschen in Erscheinung?	15
Informelle Erledigung vor Anklageerhebung	16
Wird jedes Ermittlungsverfahren eine Anklageschrift?	17
VERMITTLUNG IN GEMEINNÜTZIGE ARBEIT	18
Vermittlung von Erwachsenen in gemeinnützige Arbeit	20
Vermittlung von Jugendlichen in gemeinnützige Arbeit.....	22
Sozialstunden wegen unentschuldigter Schulversäumnissen.....	24
AMBULANTE ANGEBOTE NACH DEM JUGENDRECHT	24
Beratungen	24
Betreuungsweisungen	25
Arbeitswochenende	25
Verkehrsseminar.....	26
Leseweisung	27
TÄTER-OPFER-AUSGLEICH MIT JUGENDLICHEN UND ERWACHSENEN	29
Was hilft ein TOA?.....	29
NATURSCHUTZ.....	33
WAS WAR LOS 2014?.....	36
EINSATZSTELLEN	38
WERDEN SIE MITGLIED BEI DER BRÜCKE DACHAU E.V.	41
PRESSESPIEGEL.....	42

Kontakt

Brücke Dachau e.V.

Burgfriedenstr. 2

85221 Dachau

Telefon: 08131 / 6186 - 0

Fax: 08131 / 6186 - 26

E-Mail: info@bruecke-dachau.de

Internet: www.bruecke-dachau.de

Öffnungszeiten:

Montag **09.00 – 15.00 Uhr**

Mittwoch **09.00 – 16.00 Uhr**

Donnerstag **09.00 – 12.00 Uhr**

14.00 – 18.00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung

Bankverbindung:

Kreissparkasse Dachau

IBAN: DE04 7005 1540 0380 9782 21

BIC: BYLADEM1DAH

Der Verein und sein Team

die Vorstandschaft

Heinz Bielmeier, 1. Vorsitzender

Ulrich Wamprechtshammer, 2. Vorsitzender

Artur Jung, Schatzmeister

Ursula Walder, Beisitzerin

Sylvia Schiefner, Beisitzerin

die stimmberechtigten Mitglieder

Landkreis Dachau, vertreten durch

Landrat Stefan Löwl

Astrid Christmann als Revisorin

Julia Bichler als Revisorin

Eva Bormann

Frank Donath

Thomas Frey

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Ursula Walder

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Geschäftsführung

Jugendhilfe im Strafverfahren
Gründungs- und Vorstandsmitglied



Sabine Wolferstetter

Steuerfachangestellte

Verwaltung, Buchhaltung,
Arbeitsweisung



Stefan Korntheuer

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Mediator in Strafsachen

Täter–Opfer–Ausgleich, Naturschutz



Carolin Wagner

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Mediatorin

Täter-Opfer-Ausgleich, Leseweisung



Karl Hartmann

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Naturpädagoge

Jugendhilfe im Strafverfahren



Marianne Nalbach

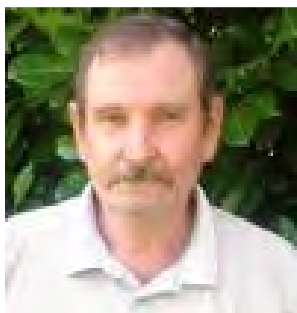
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Kunst- und Traumatherapeutin

Jugendhilfe im Strafverfahren



Alexander Schmid

Technischer Mitarbeiter



Georg Soos

Technischer Mitarbeiter



Corinna Bürk

Sozialpädagogin BA

Arbeitsweisung, Seminararbeit
Beratungen, Arbeitswochenende

2014 in Elternzeit



Annette Schader

Sozialpädagogin BA

Arbeitsweisung, Beratung, OWI
Leseweisung



Sarah Jacob

Studentin Soziale Arbeit

Arbeitsweisung, Leseweisung, OWI



Gute Gründe zu feiern..

Mehr als 100 Gäste aus Politik, Vertretern der Justiz und von Behörden, zahlreichen sozialen Einrichtungen und auch viele Unterstützer und Freunde folgten unserer Einladung in die Dachauer Schranne zum 30. Geburtstag der Brücke Dachau e.V.

In ihren Grußworten würdigten Landrat Hansjörg Christmann, Herr Claus Weber als 2. Bürgermeister der Stadt Dachau und die Direktorin des Dachauer Amtsgerichtes Frau Maria Holzmann die kontinuierliche wie zuverlässige Arbeit der Brücke Dachau in drei Jahrzehnten und ihre zentrale Aufgabe jungen Menschen aber auch Erwachsenen in Entwicklungs- und Lebenskrisen eine Zukunftsperspektive zu geben. Für uns war das Gründungsfest auch Gelegenheit unsere Arbeit darzustellen und den vielen Unterstützern zu danken, ohne deren Hilfe der Aufbau der Brücke Dachau e.V. in ihrer jetzigen Form nicht möglich gewesen wäre.

Ungeachtet dieser Festivität hat uns der Arbeitsalltag natürlich nie verlassen. Der Jahresbericht 2014 erlaubt deshalb den durchaus nüchternen Blick auf die Arbeit der Brücke Dachau e.V. im vergangenen Jahr.

Hervorzuheben sind die nahezu 20.000 Arbeitsstunden von Jugendlichen und Erwachsenen, die uns zur Vermittlung zugewiesen wurden. In enger Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht, der Staatsanwaltschaft und nicht zuletzt „unseren“ Einsatzstellen konnte diese Herausforderung gemeistert werden. Ein durchaus sehenswerter Beitrag zum sozialen Miteinander in unserem Landkreis.

Auch ein Grund zu feiern.

Dachau im Februar 2015

Heinz Bielmeier
Vorsitzender

Die Brücke feiert sich zum 30. Geburtstag



Herr Heinz Bielmeier
Vorsitzender



mit Musiker Christian Benning



Herr Landrat
Hansjörg Christmann



Frau Maria Holzmann
Direktorin Amtsgericht Dachau



Herr Claus Weber
2. Bürgermeister Dachau



Christian Benning



Familie Christmann



Herr Eichinger, Herr Frey und Herr Güll



Herr Müller



Familie Ploss



Frau Julia Bichler



Herr Hannemann



Frau Dirscherl und Frau Strauch



Herr Schöpfel und Frau Bielmeier



Frau Büge



Familie Riedl



Herr Sonnabend



Herr Güll



Frau Christine Lips



Herr Kreitmeier, Herr Reindl



Herr Weber



Frau Walder, Herr Höbel, Herr Schöpfel



Frau Holzmann und Frau Reißler



Herr Weigel



Amtsgericht Dachau



Herr Donath und Herr Jung



Herr Klust



Frau Bormann





Frau Dirscherl, Herr Klust, Herr Kapitza



Frau Fröhlian



Frau Jacob, Frau Wolferstetter, Frau Mathes



Zauberhände



Frau Wagner, Herr Wamprechtshammer,
Frau Wolferstetter



Herr Schmid, Frau Bürk mit Lotta, Herr Soos



Herr Hartmann, Frau Jacob, Frau Schiefner, Frau Nalbach, Frau Schader



Ein tolles Geschenk der Kollegen – Graffiti, völlig legal für einen Ehrenplatz im Büro.

Jugendhilfe im Strafverfahren

Ist Jugendkriminalität normal?

Nach Trenczek/Goldberg (Kriminologie und Soziale Arbeit 2014) können drei grundsätzliche, empirisch gesicherte Aussagen herausgestellt werden:

1. Jugenddelinquenz ist normal und eine allgemein verbreitete Erscheinung und zwar unabhängig von sozialer Herkunft und Bildungsniveau.
2. Es handelt sich in aller Regel um eine episodenhafte Auffälligkeit. Sie erscheint und verschwindet wieder, wenn nicht ein gesellschaftlicher Prozess der Kriminalisierung stattfindet. Im Regelfall hört das deliktische Verhalten von selbst wieder auf, auch ohne formelle Sanktion.
3. Der Großteil der jugendtypischen Delinquenz bleibt den formellen Instanzen der Sozialkontrolle unbekannt.

Jugendliche Delinquenz ist also per se kein Indikator einer Störung oder eines erzieherischen Defizits. Innerhalb der Entwicklung im Jugendalter zu einer eigenständigen Persönlichkeit, zu sozialer Autonomie und sozialer Integration, kurz zum Erwachsenwerden werden Normen überprüft, Werte gesucht und Grenzen ausgetestet. Dabei sind „Grenzüberschreitungen“ fast zwangsläufig und bewegen sich zum überwiegenden Teil im Bagatellbereich, wie etwa das sog. „Schwarzfahren“, also das Erschleichen von Leistungen, einfache Diebstähle und Sachbeschädigungen, Beleidigungen oder der Missbrauch von Ausweispapieren.

Mit welchen Straftaten treten die jungen Menschen in Erscheinung?

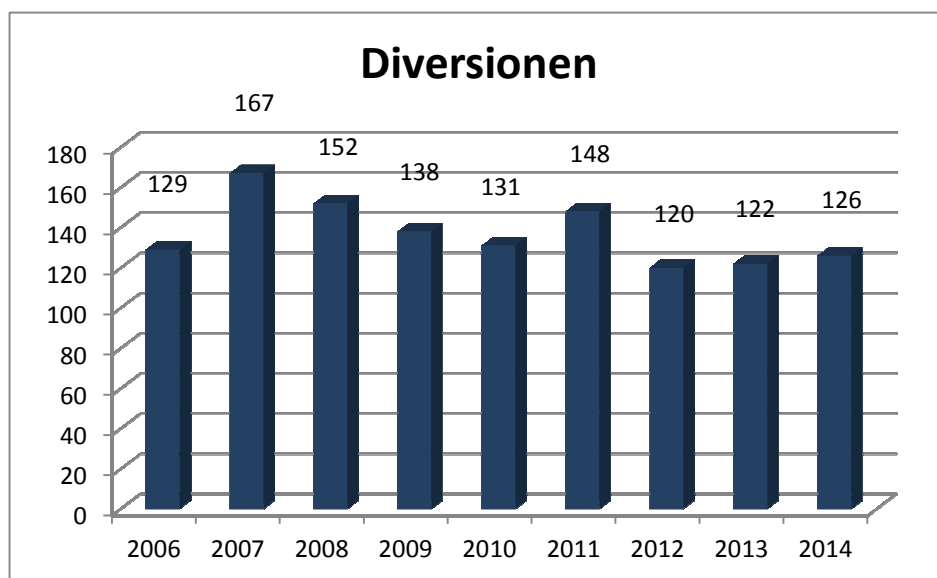
Neben den Eigentumsdelikten, die stets das Ranking anführen, gibt es auch äußerst seltene Vorkommnisse. So verzeichneten wir z.B. den Versuch einer Gefangenenbefreiung bei der Jugendliche die Polizei hindern wollten ihren Freund zu verhaften, den Missbrauch von Nothilfemitteln, bei dem Jugendliche Nothämmer im Zug gestohlen haben, den Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz beim Besitz von Dopingmitteln

oder gar einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr bei dem Jugendliche Eier auf die Fahrbahn geworfen haben.

Wenige Klicks in der digitalen Welt sind verantwortlich für die „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereich durch Bildaufnahmen“. Was so sperrig klingt hat in der Regel seinen Anfang in einer Beziehung in der sehr private Bilder verschickt werden. Werden diese Aufnahmen Dritten zugänglich gemacht, also weitergeschickt, sind wir im Bereich dieses Straftatbestandes.

Informelle Erledigung vor Anklageerhebung

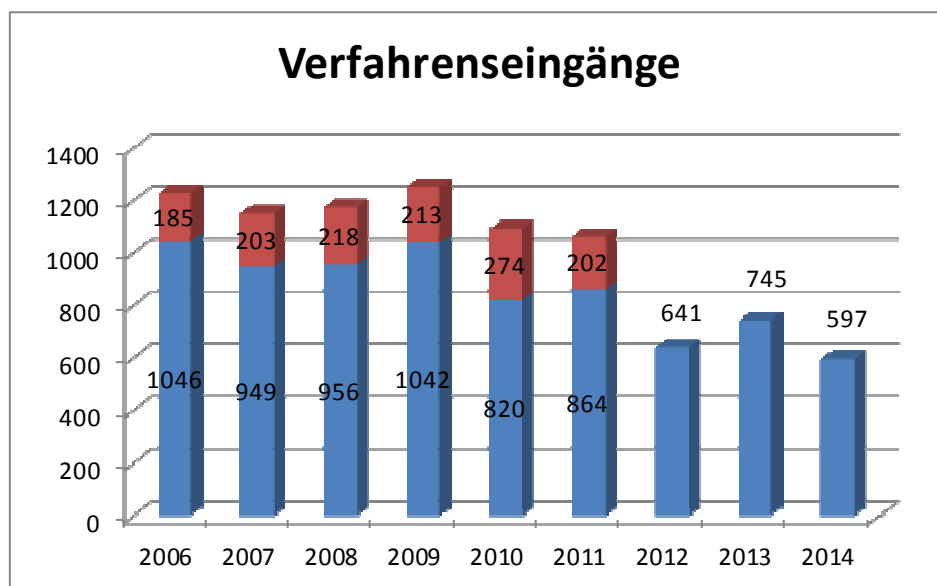
Pädagogisch überzeugend ist die informelle Erledigung der sog. Bagatelldelinquenz. Hierzu gehören beispielsweise Beleidigungen, kleine Sachbeschädigungen oder ein Hausfriedensbruch, also vergleichsweise geringe Schuld und insbesondere bei geständigen Einlassungen. Die Staatsanwaltschaft stellt das Verfahren nach einer erfolgten erzieherischen Maßnahme ein. Diese Maßnahmen können sein u.a.: Leseweisung, Teilnahme am Verkehrsseminar oder ein Täter-Opfer-Ausgleich.



Wird jedes Ermittlungsverfahren eine Anklageschrift?

Die Zahl der Verfahren kann nicht einfach aus statistischen Erhebungen abgelesen werden, da zum Einen die Zahl der Angeklagten weitaus niedriger ist als die Zahl der Tatverdächtigen und die Verfahren abhängig sind vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung, der Intensität der polizeilichen Ermittlung sowie der staatsanwaltschaftlichen Anklagepraxis.

Fakt ist, dass sich hinter einigen einzelnen Anklagen auch Täter verbergen, die in enger zeitlicher Abfolge eine hohe Zahl von meist gleichartigen Straftaten begangen haben, die die Betreffenden dann fallweise auch in U-Haft gebracht haben, aber schlussendlich nur in einer einzigen Anklage mündeten.





Vermittlung in Gemeinnützige Arbeit

Als Fachstelle ist die Brücke Dachau e.V. der Ansprechpartner im Landkreis Dachau für Jugendliche und Erwachsene die aus unterschiedlichen Gründen Sozialstunden ableisten müssen.

Wir koordinieren die Einteilung in Einsatzstellen, begleiten und überwachen die Ableistung und informieren nach Ablauf der gesetzten Frist das zuständige Gericht bzw. die Staatsanwaltschaft über die Erfüllung der Auflage - oder eben über die Nichterfüllung.


Zu Beginn jeder Vermittlung steht das persönliche Aufnahmegespräch. Neben der Feststellung wie viele Stunden bis wann abzuleisten sind, wird u.a. geklärt ob jemand berufstätig bzw. schulpflichtig ist und ob eine gewisse Mobilität, beispielsweise mit dem PKW oder MVV oder gar mit dem Fahrrad, besteht.

Ist eine geeignete Einsatzstelle gefunden wird der Stundenzettel übergeben auf dem sich die betreffende Person die abgeleisteten Stunden eintragen und jeweils abzeichnen lässt. Auch die Einsatzstelle bekommt Unterlagen, um uns den aktuellen Sachstand mitzuteilen.

Während der gesamten Phase der Ableistung sind wir Ansprechpartner für die eingeteilte Person sowie für die Einsatzstelle.

„Unsere“ Einsatzstellen bestehen aus kommunalen, sozialen oder gemeinnützigen Einrichtungen. Manche Stellen bieten im Jahresverlauf regelmäßig und durchgehend die Möglichkeit, Stunden abzuleisten. Andere wiederum brauchen zeitlich begrenzt Unterstützung bei kleinen, überschaubaren Projekten.

Diese unterschiedlichen Gegebenheiten in den Einsatzstellen gilt es bei der Einteilung zu berücksichtigen. Vor allem sollen die Hilfsdienstleistenden den Ablauf in der Einrichtung nicht behindern oder gar stören, sondern in der Regel eine Hilfe darstellen. Um dies zu gewährleisten und um möglichst einheitliche Bedingungen bei der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen zu schaffen ist die Einsatzstellenpflege wichtiger Bestandteil unserer Fachstellenarbeit.



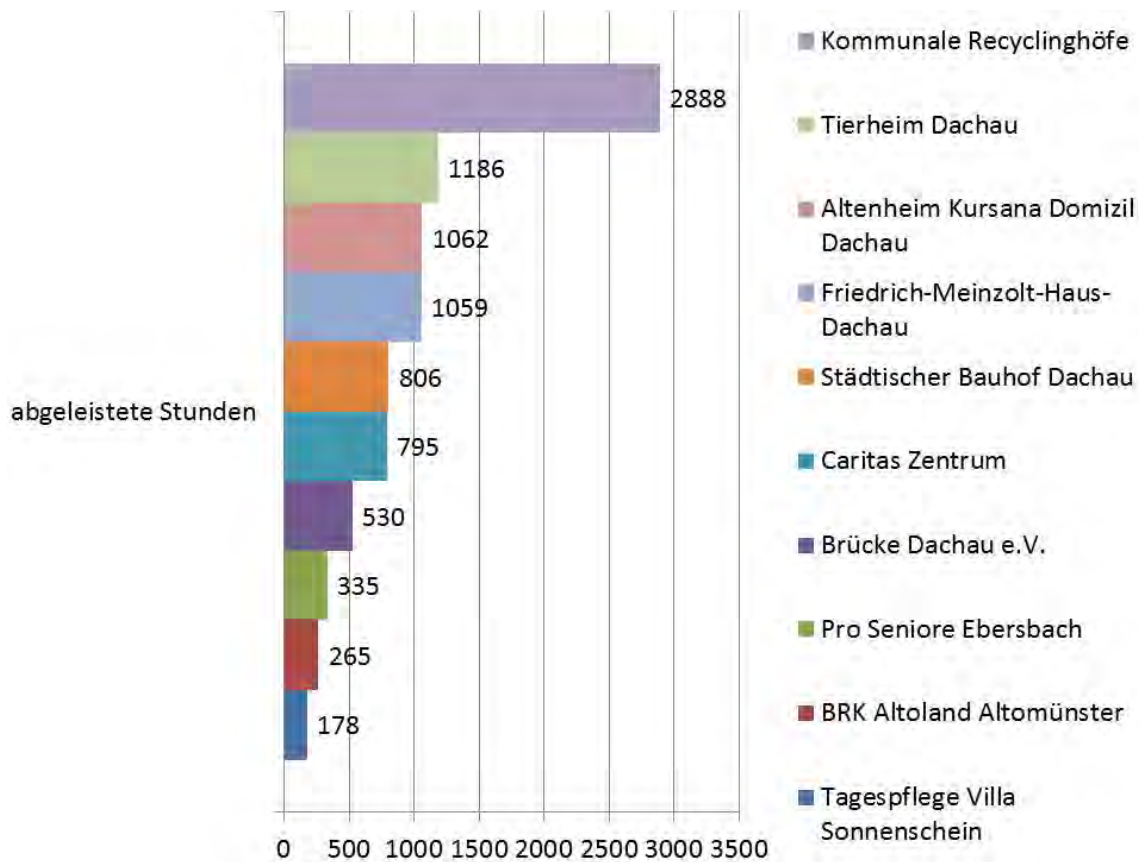
Wir stehen in engen Kontakt mit ca. 90 Einsatzstellen in der Region. Zehn weitere Stellen außerhalb des Landkreises stehen bei Bedarf bereit um „Sozialstündler“ aufzunehmen. Damit ist eine wohnortnahe oder, wenn gewünscht, wohnortferne Ableistung möglich.

Eine Auswahl der Einrichtungen findet sich in der Auflistung am Ende des Jahresberichtes.

Zählt man die Stunden, die Jugendliche und Erwachsene aus dem Landkreis Dachau abzuleisten haben zusammen, kommt man auf eine eindrucksvolle Zahl. Im Jahr 2014 wurden der Brücke Dachau e.V. insgesamt 19.649 Stunden gemeinnützige Arbeit zur Vermittlung zugewiesen. Diese Zahl fordert uns und unsere Einsatzstellen, da wir eine Ableistung ohne Wartezeiten anstreben.

In diesem Sinne gilt unser besonderer Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zahlreichen Einsatzstellen im Landkreis Dachau und der Region. Nur mit ihrer Hilfe konnten wir auch vergangenes Jahr wieder für jeden Jugendlichen und jeden Erwachsenen einen geeigneten Platz finden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die zehn Einrichtungen, an denen am meisten Sozialstunden abgeleistet wurden. Viele davon liegen in der Stadt Dachau und sind gut zu erreichen. Schlechte öffentliche Verkehrsverbindungen im Hinterland erfordern jedoch zwingend auch Einrichtungen vor Ort. Diese weniger frequentierten Einrichtungen liegen uns ebenfalls sehr am Herzen. Auch sie ermöglichen durch eine persönliche und individuelle Beaufsichtigung die Einteilung und erfolgreiche Ableistung unserer teilweise durchaus auch „herausfordernden“ Klienten.




Top 10 der Einsatzstellen 2014 Jugendliche und Erwachsene

Vermittlung von Erwachsenen in gemeinnützige Arbeit

Im Jahr 2014 wurden 52 Verfahren (2013: 80) neu aufgenommen, die 10.588 Stunden zur Ableistung mitbrachten. Davon kamen 33 Verfahren von den Amtsgerichten.

19 Verfahren wurden durch verschiedene Staatsanwaltschaften, hauptsächlich München II, zugewiesen. Meist handelt es sich hier um Bußgeldzahlungen, die aus finanziellen Gründen von den Verurteilten nicht bewältigt werden konnten. Anstatt diese



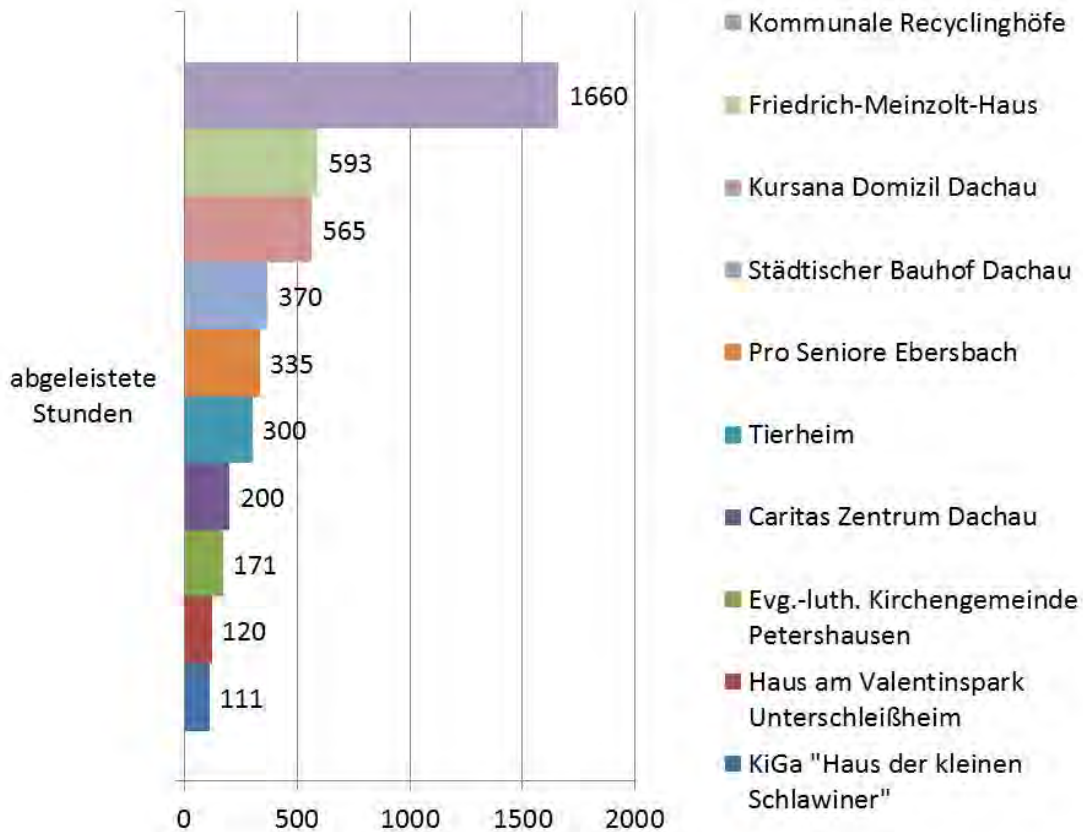
Menschen in Haft zu schicken, ermöglicht das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ der Staatsanwaltschaft München II bei finanzieller Notlage die Umwandlung der Geldstrafe in gemeinnützige Arbeit. Im Jahr 2014 konnten dadurch 213 Tage Haft vermieden werden.

Tatsächlich abgeleistet wurden 2014 von den Erwachsenen 5.065 Stunden. Der Unterschied zu den zugewiesenen Stunden erklärt sich zum Teil mit der hohen Stundenzahl, welche die Erwachsenen oft mitbringen. 500 Stunden gemeinnützige Arbeit und mehr sind keine Seltenheit. In solchen Fällen dauert die Ableistung oft sehr lange und erscheint u.U. in der Statistik im folgenden Jahr.

Nicht selten verändert sich auch die finanzielle Situation der Verurteilten und ermöglicht ihnen nun doch die ursprüngliche Geldstrafe zu bezahlen, womit die Pflicht zur ersatzweisen Ableistung von Sozialstunden wegfällt.

Nicht zuletzt lassen sich manche Erwachsene zwar von uns in eine Einsatzstelle vermitteln, treten jedoch ihren Dienst nicht an. Durch z.B. unentschuldigtes Fehlen oder ungenügende Arbeitsleistung widerruft die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit zur ersatzweisen Ableistung der Geldstrafe. Die betroffenen Personen müssen dann zahlen oder gehen in Haft.

Folgende Grafik zeigt die Top 10 der Einsatzstellen, bei denen Erwachsene im Jahr 2014 die meisten Sozialstunden abgeleistet haben.



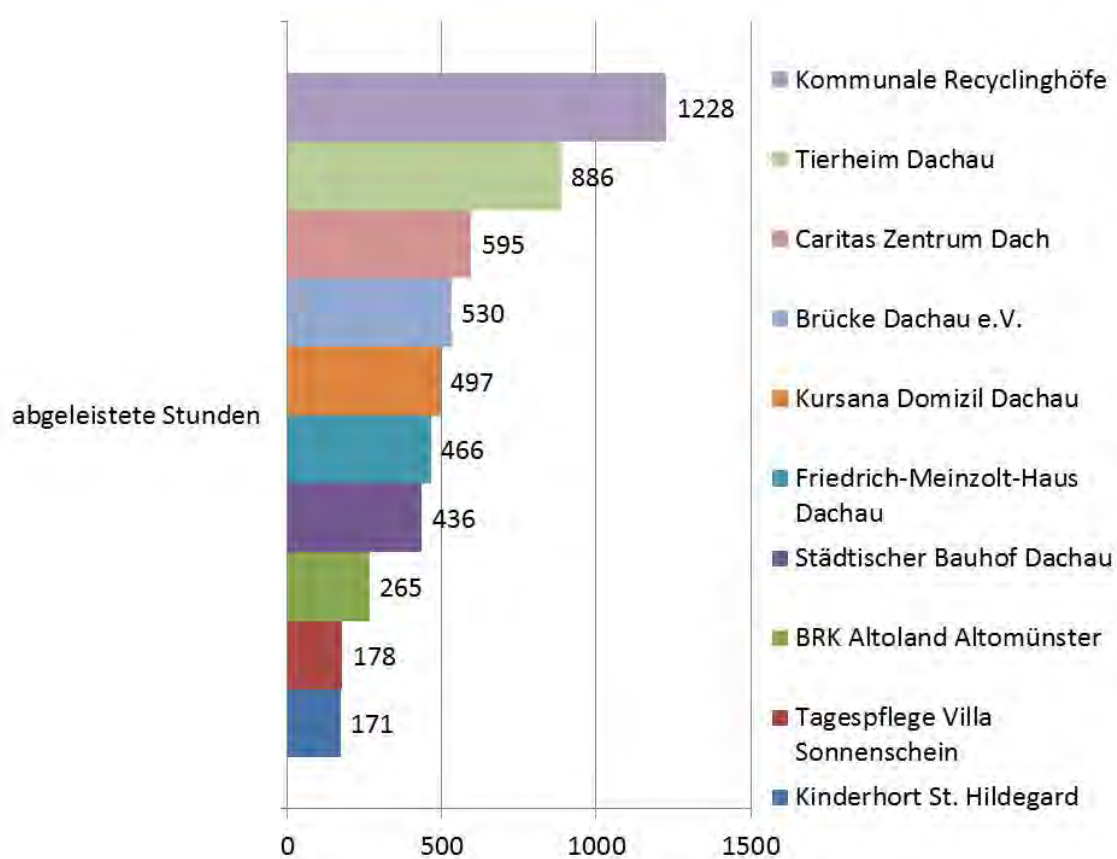
Top 10 der Einsatzstellen 2014 bei Erwachsenen

Vermittlung von Jugendlichen in gemeinnützige Arbeit

Das Amtsgericht Dachau und die Staatsanwaltschaft München II haben im Jahr 2014 289 Jugendliche angewiesen 8084 Stunden soziale Hilfsdienste abzuleisten.

Die Zahl der abzuleistenden Sozialen Hilfsdienste ist vergleichsweise zum Vorjahr leicht zurückgegangen (2013: 9422). Dasselbe Bild zeigt sich wenn man die Anzahl der Jugendlichen (2013: 333), die diese Arbeitsleistung erbringen mussten, betrachtet.

Folgende Grafik zeigt die Top 10 der Einsatzstellen, bei denen Jugendliche im Jahr 2014 die meisten Sozialstunden abgeleistet haben.



Top 10 der Einsatzstellen bei Jugendlichen



Sozialstunden wegen unentschuldigter Schulversäumnissen

Im vergangenen Jahr wurden aufgrund von unentschuldigter Schulversäumnissen 82 Jugendliche zur Ableistung von insgesamt 977 Stunden Sozialstunden „verdonnert“.

Diese Stunden werden fällig, wenn das vom Schulamt verhängte Bußgeld wegen unentschuldigtem Fernbleiben vom Unterricht nicht bezahlt wird. Auf Antrag des Schulamts ordnet das Amtsgericht die ersatzweise Ableistung von Sozialstunden an. Wenn auch dieser Aufforderung nicht nachgekommen wird ist in der Regel ein Ungehorsams-Arrest die Folge.


Ambulante Angebote nach dem Jugendrecht

Beratungen

Beratungsgespräche bei der Brücke Dachau sollen jungen Menschen dabei helfen, einzelne, ganz konkrete Schwierigkeiten bzw. Herausforderungen zu bewältigen. Das kann beispielsweise eine Unterstützung bei der Lehrstellensuche oder auch das Aufzeigen alternativer, nicht straffällig relevanter Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sein.

2014 wurden mit 6 Jugendlichen Einzelberatungen, schwerpunktmäßig zu dem Themenbereich berufliche Orientierung, durchgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahr (2013: 8 Beratungen) ist eine konstant niedrige Anzahl an Beratungen zu verzeichnen. Anzumerken ist, dass wir mit der gut nachgefragten Le-



seweisung für Jugendliche ein pädagogisches Angebot haben, das in einem ähnlichen zeitlichen Umfang ebenfalls hervorragend geeignet ist, auf bestimmte Themenwelten von Jugendlichen einzugehen.

Betreuungsweisungen

Dieses Angebot richtet sich vor allem an junge Menschen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation mit meist mehreren „Baustellen“ befinden und die Unterstützung für einen längeren Zeitraum von bis zu einem Jahr benötigen. Die Hilfe ist sehr individuell und reicht von der Begleitung und Unterstützung bei der Arbeits- oder Wohnungssuche, Einleitung von Reha-Maßnahmen oder Unterstützung bei der Verselbständigung. Immer mit dem Ziel, diese junge Menschen zu befähigen, Verantwortung für das eigene Leben und Handeln zu übernehmen.


Die Betreuungsweisung als nachhaltige und intensive Hilfestellung wurde 2014 mit 12 Jugendlichen stärker in Anspruch genommen als im Vorjahr (6 Jugendliche).

Unterstützt wurden wir dabei von ampEr e.V., Verein für ambulante pädagogische Erziehungshilfen in Dachau.

Arbeitswochenende

Das Arbeitswochenende als pädagogisch sinnvolles Äquivalent zum Jugendfreizeit-arrest hat 2014 dreimal mit insgesamt 20 männlichen Teilnehmern stattgefunden. Es ist somit ein Rückgang um 6 Personen zum Vorjahr (26 Teilnehmer) zu verzeichnen.

Das Arbeitswochenende kombiniert intensive körperliche Arbeit tagsüber, welche die Jugendlichen wirklich fordert, mit pädagogischer Gruppenarbeit am Abend. Die Teil-



nehmer mussten sich mit der begangenen Straftat und ihrem persönlichen Fehlverhalten auseinandersetzen.

Zwei Einsätze fanden, wie die letzten Jahre auch, auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei in Dachau statt. Unter Anleitung wurden in Kellergängen die Isolierung von alten Bewässerungsrohren entfernt, ein Innenhof von Strauchaufwuchs und die umliegenden Gebäude von Unkraut befreit. Ein weiterer Einsatz erfolgte zum ersten Mal auf dem Ferlhof in Hilgertshausen. In diesem Rahmen beteiligten sich die Jugendlichen und die Brücke-Mitarbeiter am Aushub für einen Kinderspielplatz.

Die letzten Jahre fanden die Arbeitswochenenden im Jugendübernachtungshaus in Ainhofen statt. Seit Ende 2013 stellt der Landkreis das Gelände in Ainhofen immer wieder kurzfristig für Flüchtlinge zur Verfügung – eine neue Unterkunft musste her! Wir sind mit dem Arbeitswochenende kurzerhand auf den Ferlhof umgezogen, wo wir ein altes, zur Unterkunft umgebautes Bauernhaus beziehen konnten. Die freundliche Stimmung des Hauses übertrug sich auch auf alle Beteiligten.

Verkehrsseminar


Diese nun schon seit einigen Jahren bewährte Maßnahme wird von externen Mitarbeitern durchgeführt und setzt sich aus vier Bausteinen zu spezifischen jugendtypischen Fragen und Problemlagen zum Thema Straßenverkehr zusammen:

„Alles was Recht ist“ mit Herrn Blettinger, Rechtsanwalt

„Klar im Kopf – klar auf der Straße“ mit Herrn Klust, Gesundheitsamt Dachau

„H.E.L.D.en im Straßenverkehr“ mit Herrn Prezioso, Rettungssanitäter

„Könner bleiben cool“ mit Herrn Lill, Polizist



Die Bausteine sind für jeweils zwei Stunden konzipiert und werden von maximal zehn Jugendlichen belegt. An wieviel Bausteinen ein Jugendlicher teilzunehmen hat wird entweder durch die Staatsanwaltschaft oder das Gericht festgelegt.

Zielgruppe sind Jugendliche, die durch Verkehrsstraftaten auffällig geworden sind wie zum Beispiel Fahren ohne Fahrerlaubnis. Mithilfe des Verkehrsseminars wird ihnen die Möglichkeit gegeben, sich konstruktiv mit ihrem Fehlverhalten im Straßenverkehr auseinanderzusetzen.


Das Verkehrsseminar wurde 2014 einmal mit 13 Teilnehmern durchgeführt. Während in den Jahren zuvor immer drei Durchgänge des Verkehrsseminars durchgeführt werden konnten (2013 mit 27 Jugendlichen,) mussten dieses Jahr mangels Teilnehmer zwei Seminare abgesagt werden. Für einige wenige Jugendliche hatte dies zur Folge, dass aus der Auflage Verkehrsseminar eine Leseweisung wurde.

Leseweisung

Bildungschancen sind Lebenschancen - Warum die Leseweisung so wichtig ist

Es ist nichts Neues, aber anscheinend doch noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden: Bildung ist die Lösung! Zugang zu Bildung und die Möglichkeiten sie zu nutzen stärken Fähigkeiten, ermöglichen Chancen für die Zukunft und verhindern eine Häufung und eine Chronifizierung von Jugendkriminalität. Noch immer fest verankert mit dem Dogma – nur ein verschärftes Jugendstrafrecht verhindert Jugendkriminalität - scheint die Erkenntnis, dass Bildung und Straffälligkeit negativ korrelieren, immer wieder in Vergessenheit zu geraten.

Der Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft ist auch in Deutschland erschreckend hoch. Bereits die erste internationale Schulleistungsstudie (PISA) zeigte, dass in keinem anderen OECD-Land Bildung so stark sozial definiert war wie in Deutschland. Das bedeutet: Sozial schwach ist schulisch schwach. Leider bestätigt dies der aktuelle „Chancenspiegel 2013“ der Bertelsmann Stiftung. Die Studie besagt, Kinder die in Familien aufwachsen, die von staatlichen Zuwendungen



leben, bzw. Kinder deren Eltern selbst keinen Schulabschluss besitzen, haben es deutlich schwerer weiterführende Schulen zu besuchen.

Immer noch werden Förderschüler separat unterrichtet, das Erfolgsmodell Ganztagschule ist mit einem Anteil von 28 % im Gesamtschulwesen weiterhin unterrepräsentiert und nicht zuletzt schafft der Föderalismus ein weiteres Schulchaos, so dass auch die Bildungschancen je nach Bundesland verschieden sind. Die Lebenschancen stehen somit im Verhältnis zu den Bildungschancen.

Ist es dann nicht die folgerichtige Reaktion des vom Erziehungsgedanken geleiteten Jugendstrafrechts, der Bildung alle nur erdenklichen Türen zu öffnen? Die Leseweisung darf vor in die erste Reihe, der stupide dasitzende Arrest wird zum Hinterbänkler. Und die Erfolge sind spürbar. Verglichen mit der üblichen Beratungssituation kann in der Leseweisung schneller auf die Lebensproblematik des Jugendlichen eingegangen werden und die persönliche Situation und die Straftat thematisiert werden. Nicht zuletzt, weil man sich eines umfangreichen Bestandes pädagogisch wertvoller Bücher bedient die individuelle Bezüge herstellen können. Der Beziehung zum Buch, der Lust am Wissenserwerb durch Lesen darf im digitalen Zeitalter durchaus Bedeutung zugemessen werden.

Die Brücke Dachau e.V. hat im Jahr 2014 39 Leseweisungen durchgeführt. Sie wurden im Rahmen der Diversion oder als Weisung innerhalb einer Hauptverhandlung bzw. innerhalb des vereinfachten Jugendverfahrens ausgesprochen. Der Umfang der Leseweisung steht in Zusammenhang mit dem Gewicht der Straftat und zeigt hervorragend die vorurteilsfreie Zusammenarbeit von Justiz und Jugendhilfe, indem die Anzahl der Leseweisungstermine oftmals „nach näherer Weisung“ ausgesprochen und die Ermittlung des pädagogischen Bedarfs, also der Anzahl der Leseweisungstermine, somit in die Hände der Pädagogen gelegt wird.



Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen und Erwachsenen


2014 bewies der Täter-Opfer-Ausgleich bei der Brücke Dachau, trotz gesunkener Fallzahlen, wieder einmal, dass sich die außergerichtliche Konfliktschlichtung lohnt. Positive Rückmeldungen der beteiligten Personen und die Tatsache, dass bei erneut auftretenden Konflikten zuerst der Kontakt zur Schlichtungsstelle aufgenommen wurde zeigen, dass es sich für die Justiz lohnt den Versuch der Vermittlung zwischen Konfliktparteien zu wagen. Auch heuer wollen wir Sie Anteil haben lassen, an unseren Erfahrungen, Wahrnehmungen und unseren Gedanken aus einem weiteren Jahr mit der außergerichtlichen Konfliktschlichtung.

Was hilft ein TOA?

Die Flucht des Denkens in das Wissen – Braucht man heute noch Weisheit?

Ein geschiedenes Ehepaar streitet sich im Täter-Opfer-Ausgleich unter anderem wegen des Umgangsrechts mit dem gemeinsamen Kind. Entscheidungen, wie der Umgang ausgestaltet sein soll, wurden bereits vielfach von Gerichten und Behörden getroffen. Eigentlich könnte jetzt Ruhe einkehren, es ist doch nun alles bestimmt und institutionell geregelt. Aber diese völlige Ordnung kehrt nicht ein – kehrt oft auch nach vielen weiteren Entscheidungen, Urteilen und Beschlüssen nicht ein. Auf was gilt es nun zu warten? Bis jemand einbricht, mürbe wird oder ausflippt und sich und sein Handeln nicht mehr unter Kontrolle hat?

Hier wäre doch ein *weiser Rat* gut. Ein Rat, der einer Situation entspricht, der aber auch fordert. Nämlich zum Denken auffordert, eine Distanz zum eigenen Standpunkt einzunehmen, zur Offenheit für neue Erfahrungen und zur Änderung des Blickwinkels. Ein indianisches Sprichwort sagt: „Großer Geist, bewahre mich davor, über einen Menschen zu urteilen, ehe ich nicht eine Meile in seinen Mokassins gegangen bin“. Weisheit kann also einem rigiden, dogmatischen und unflexiblen Denken ge-



genüber gestellt werden. Also kann Weisheit in einer Welt in der alles geregelt, vorherbestimmt und überprüft ist eigentlich gar nicht existieren. Sie braucht eine gewisse Distanzierung vom Gedanken einer Universallösung die bei allen gleichermaßen gilt und funktioniert. Aber keine Sorge. Auch das Chaos bringt nicht per se Weisheit hervor. Denn Weisheit wird an den Konsequenzen einer Handlung gemessen. Somit dürfte ein gewisses Maß an Übersicht nicht von Nachteil sein. Damit befindet sich die Weisheit irgendwo zwischen den Polen der Ordnung und der Zufälligkeit. Zwischen – da geht's lang- und –schaun wir mal- . Quelle: Weisheitskompetenzen und Weisheitstherapie, Kai Baumann und Michael Linden, 2008

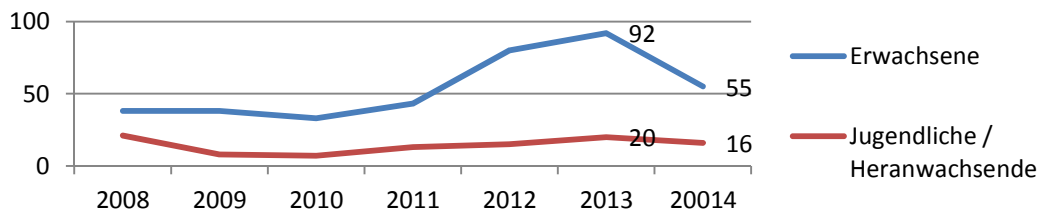
Von solchen Gedanken lassen wir uns im TOA inspirieren. Wir erheben nicht den Anspruch darauf, dass die Ergebnisse im TOA vollumfänglich als weise betrachtet werden können, denn sie sollen im weitesten Sinne praktisch sein. Aber sie sollen die Beteiligten ein bisschen mit den Themen Selbsteinschränkung und Selbstreflexion bekannt machen, gepaart mit einem wohlpositionierten Denkanstoß unsererseits. Und unter Berücksichtigung, dass es eine Vollkommenheit, sei es die vollkommen funktionierende Beziehung oder die vollkommen perfekte Trennung, halt einfach nicht gibt, kann sich der TOA-Teilnehmer, freigesprochen von dieser Anspruchshaltung, zurücklehnen und mit einem weisen, wohltuenden Gedanken diese Unvollkommenheit ebenfalls bei seinem Streitpartner vermuten.

Zu den Fallzahlen:

Die Fallzahlen verzeichneten in 2014 erstmals einen deutlichen Abstieg. Von vormals 92 Täter-Opfer-Ausgleichen bei Erwachsenen sank die Zahl auf 55. Im Jugendbereich rutschte die Zahl der TOA's ebenfalls ab. In 2014 konnte in 16 Fällen bei Jugendlichen ein TOA durchgeführt werden.



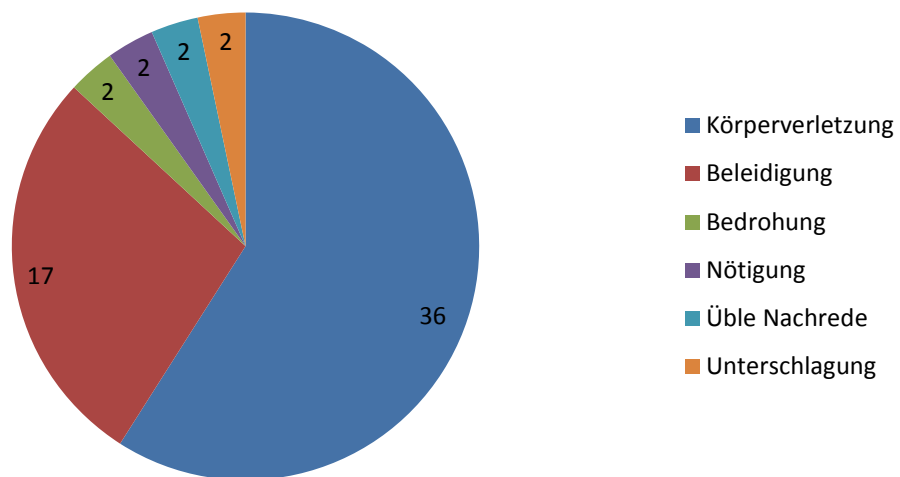
Entwicklung der Fallzahlen



Von den zugewiesenen Fällen im Jahr 2014 gingen im Erwachsenenbereich 43 von der Staatsanwaltschaft München II ein, 11 Fälle wurden als Auflage des Amtsgerichtes Dachau ausgesprochen. Einmal meldete sich eine Personen aus eigenem Antrieb und bat um Unterstützung durch die Konfliktschlichtungsstelle.

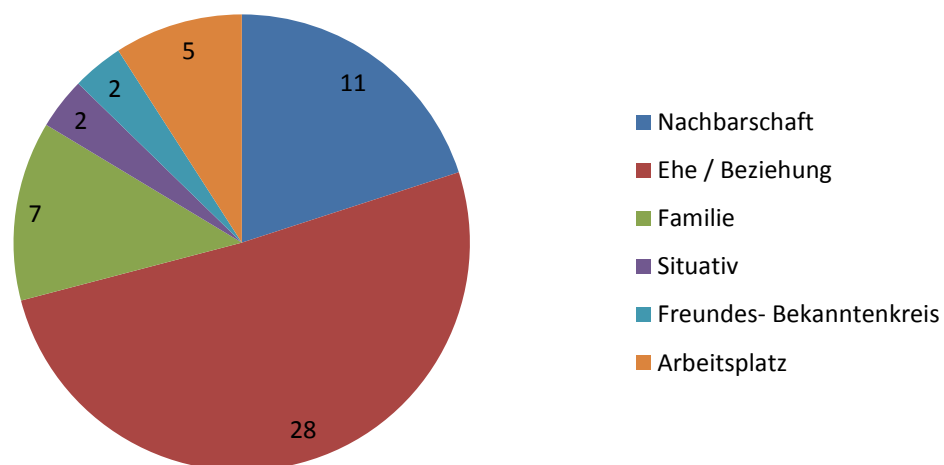
Bei den Jugendlichen wurde der TOA in 9 Fällen im Rahmen der Diversion und in 7 Fällen innerhalb einer Hauptverhandlung beim Amtsgericht Dachau aufgegeben.

Delikte TOA Erwachsene



Vorherrschendes Delikt ist erneut die Körperverletzung innerhalb einer Paarbeziehung oder innerhalb des Familienverbundes und somit weiterhin das umfangreichste Tätigkeitsfeld der außergerichtlichen Konfliktschlichtung. Besonders in diesem Bereich erscheint es sinnvoll, wenn sich die am Konflikt beteiligten Personen aktiv an der Wiedergutmachung beteiligen.

Konfliktfelder TOA Erwachsene



Die Möglichkeit, Opfer vermehrt in den Wiedergutmachungsprozess einzubeziehen entspricht in diesen Bereichen den neuesten Vorgaben der EU-Opferrichtlinien. Denn ein zentraler Gesichtspunkt zur Bewertung unseres Justizsystems ist der Umgang mit Opfern. Eine angemessene Behandlung und Anerkennung jedes einzelnen Opfers kann als eine Demonstration von Solidarität in unserer Gesellschaft verstanden werden und ist wesentlich für die moralische Integrität einer Gesellschaft.

Naturschutz

Die Brücke Dachau e.V. ist Dienstleister für den Bereich Naturschutz im Landkreis Dachau. Fachlich betreut und beauftragt werden wir vom Landschaftspflegeverband Dachau e.V. Weitere Auftraggeber sind Stadtgrün und Umwelt der Stadt Dachau, sowie die Gemeinden im Landkreis Dachau.

2014 stand die Bekämpfung von Herkulesstauden im Mittelpunkt. Diese auch Riesen-Bärenklau genannte, zugewanderte Pflanze hat sich fast schon explosionsartig verbreitet und stellt, was viele nicht wissen, bei direktem Hautkontakt eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit dar. Die Bekämpfung geschieht in mühseliger Handarbeit und muss regelmäßig wiederholt werden, um langfristig Erfolg zu erzielen. Bei der Bekämpfung arbeiten wir mit bzw. in Schutzanzügen, was besonders an warmen Tagen eine ziemlich schweißtreibende Tätigkeit darstellt.



Bekämpfung von Herkulesstauden im Frühjahr durch Abgraben der Pflanzenwurzel

Mäharbeiten, die sorgsam mit Balkenmäher und Motorsensen durchgeführt werden, stellen eine besondere Arbeitsweise in unserem Leistungsangebot dar. Während Maschinen wie Häcksler oder Mulcher im wahrsten Sinne des Wortes alles was sie erfassen „kurz und klein“ schlagen, gewährleistet der behutsame Einsatz dieser Geräte, dass schützenswerte Pflanzen überleben und Insekten und andere Kleinstlebewesen geschont werden. Diese umweltverträgliche Bearbeitungsweise ist natürlich mit etwas mehr Aufwand verbunden.



Einsatz mit Motorsense und Balkenmäher

In der Naturschutzarbeit befinden wir uns im Wettbewerb mit anderen Anbietern. Aufträge werden nur noch nach Abgabe von präzisen Kostenvoranschlägen erteilt. Dies hat auf unserer Seite zu einer Professionalisierung des Bereiches geführt. Unsere festangestellten Mitarbeiter gewährleisten eine termingerechte und kalkulierbare Erledigung der Aufträge. Das erworbene „Know-how“ in der Naturschutzpflege und auf die einzelnen, wiederkehrenden Flächen bezogen bleibt erhalten.

Ergänzt wird unser Naturschutzteam von drei Honorarkräften und natürlich den Jugendlichen, die bei der Brücke Dachau e.V. ihre Sozialstunden erfüllen.

Einen Teil der Aufträge, insbesondere Vorarbeiten, erledigen unsere festen Mitarbeiter wochentags. Zusätzlich konnten jedoch auch im vergangenen Jahr 30 Wochenendeinsätze durchgeführt werden, an denen die eingeteilten Jugendlichen insgesamt 530 Sozialstunden für den Schutz der Natur ableisteten.



Suchbild mit drei Jugendlichen beim Zusammenrechen von Mähgut



Was war los 2014?

12.03.2014

Jahresmitgliederversammlung Brücke Dachau e.V.

14.03.2014

Treffen mit Richtern des Amtsgerichts Dachau in den Räumen der Brücke Dachau

20.03.2014

Landesarbeitsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich in Nürnberg mit Herrn Korntheuer

04.04.2014

Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Brücke Dachau e.V. in der Kulturschranne in Dachau.

10.04.2014

Regionalgruppe TOA bei Sprint e.V. in FFB mit Frau Wagner und Herrn Korntheuer

14.04. – 17.04.2014


Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik Handlungsfeld Kooperationsübungen in Gauning mit Corinna Bürk.

16.05.2014

Staatsanwaltschaft München II, Austauschtreffen zwischen den Fachstellen für außergerichtliche Konfliktschlichtung mit Frau Wagner und Herrn Korntheuer

19.05.2014 und 20.05.2014

Spezialisierungskurs für Mediatoren Teil 1, Frau Wagner



22.05.2014

Abensberger Fachtagung zum Thema: „Süchtige Jugend“ mit Frau Walder,
Frau Nalbach und Frau Wagner

06.06.2014

Betriebsausflug

16.07.2014 und 17.07.2014

Spezialisierungskurs für Mediatoren Teil 2, Frau Wagner

23.07.2014

Fachtagung an der Katholischen Stiftungsfachhochschule zum Thema Internet- und
Mediensucht bei Jugendlichen, Frau Wagner und Herr Korntheuer

17.11. – 19.11.2014

Abschlussveranstaltung Zusatzqualifikation: Erlebnispädagogik Handlungsfeld Ko-
operationsübungen in Gauting mit Corinna Bürk.

20.11.2014

Abendveranstaltung der Regionalgruppe Süd des DVJJ: Junge Flüchtlinge in Bayern,
Frau Walder, Frau Nalbach

27.11.2014

Landesarbeitsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich in Nürnberg, Frau Wagner

11.12.2104

Weihnachtsfeier

19.12.2014

Fachtagung „Kinder und Familien auf der Flucht“, KSFH München, Herr Hartmann




Einsatzstellen

Tierheim Franz von Assisi, Dachau
Bayerisches Rotes Kreuz, Dachau
Caritas Gebrauchtwarenmarkt, Dachau
Städtischer Bauhof, Dachau
Gemeinde Petershausen
Bezirkssportanlage Obermenzing
Kommunale Recyclinghöfe im Landkreis Dachau
Katholische Landvolkshochschule Petersberg
Bauhof Altomünster
Bauhof Markt-Indersdorf
Pfennigparade Reha-Zentrum, Unterschleißheim
Tierschutzverein München e.V.

Kindergärten/-horte:

Kinderhort Frosch-Villa, Dachau
Kinderbetreuung Sonnenwinkel, Dachau
Pfarrkindergarten Pusteblume, Bergkirchen
Eulenhort der Gemeinde Bergkirchen
Heilpädagogische Tagesstätte, Hebertshausen
KiGa Hausen Kindergarten der Elterninitiative, Haimhausen
Kindergarten Langenpettenbach, Markt Indersdorf



Kindergarten Niederroth

Kindergarten Erdweg

Kindergarten St. Martin, Kleinberghofen

Kindergarten Zwergerlstube, Karlsfeld

Kindergarten Flohzirkus, Karlsfeld

Gemeindekindergarten Odelzhausen

Haus für Kinder, Markt Indersdorf

AWO Kinderhaus „Spatzennest“, Dachau

Integratives Kinderhaus unter dem Regenbogen, Großinzemoos

Alten- und Pflegeeinrichtungen:

Friedrich-Meinzolt-Haus, Dachau

Kursana Domizil, Dachau

Mariienstift, Dachau

Franziskuswerk Schönbrunn

Kath. Altenheim St. Josef, Karlsfeld

Seniorenwohnen Altoland, Altomünster

AWO Sozialstation, Markt Indersdorf

M&M Ambulanter Pflegedienst, Markt Indersdorf

Haus Anna-Elisabeth, Karlsfeld

Die Wiege, heilpädagogisches Heim für behinderte Kinder, Odelzhausen

Pflegeheim Wollomoos

Amb. Pflege Noah, Dachau

RosenGarten, Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz, München-Allach

Villa Sonnenschein, Dachau

Haus am Valentinspark, Unterschleißheim

Pflegezentrum Sentera, Markt Indersdorf



Kirchen:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kemmoden-Petershausen

Kath. Pfarrgemeinde St. Anna, Karlsfeld

Korneliuskirche Karlsfeld

Feuerwehren:

Freiwillige Feuerwehr, Eschenried

Freiwillige Feuerwehr, Odelzhausen

Freiwillige Feuerwehr, Günding

THW Dachau, Bergkirchen

Jugendzentren:

Blue Moon, Dachau-Süd

Medusalem, Dachau-Ost

Rock City - Jugendhaus Karlsfeld

Aufsuchende Jugendarbeit Karlsfeld

JUZ Petershausen

Zweckverband Kooperation Kinder- und Jugendarbeit

JUZ Odelzhausen

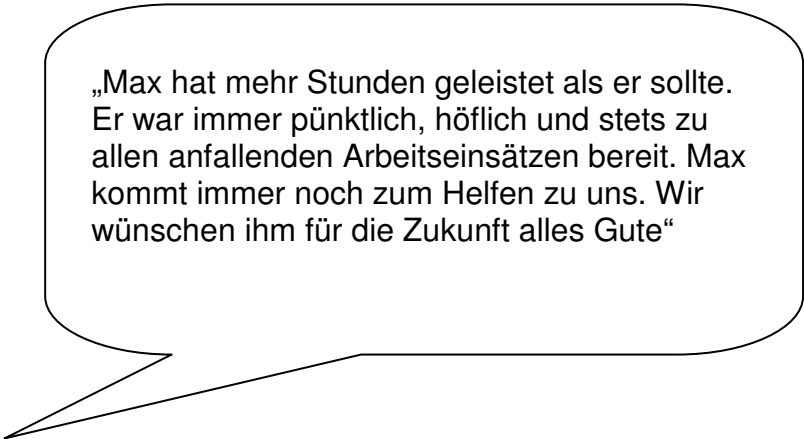
JUZ Vierkirchen

JUZ Markt Indersdorf

JUZ Altomünster

JUZ Röhrmoos

JUZ Schwabhausen



„Max hat mehr Stunden geleistet als er sollte. Er war immer pünktlich, höflich und stets zu allen anfallenden Arbeitseinsätzen bereit. Max kommt immer noch zum Helfen zu uns. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute“

Werden Sie Mitglied bei der Brücke Dachau e.V.

Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

Email: _____

Ich beantrage die Aufnahme als förderndes Mitglied (Siehe Satzung §3)
(Die Mitgliedschaft kann jederzeit widerrufen werden)

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

SEPA Lastschriftmandat: JA

NEIN (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige den Verein Brücke Dachau e.V. widerruflich, den **Jahresbeitrag in Höhe von 20,00 €** und einen Spendenbetrag von _____ € (Betrag wenn gewünscht eintragen), von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Der Einzug erfolgt im Januar für das laufende Kalenderjahr.

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Brücke Dachau e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Pressespiegel

Spendenaktion Hairdesign Hauser in Dachau

Körperverletzungen, denn schon das „Autofahren üben“ bei Freunden oder unerlaubtes Nutzen von Bildern im Internet sind Straftaten, die geahndet werden. Unterstützung erfahren die jungen Menschen durch Jugendhilfe im Strafverfahren und durch die Vermittlung und Organisation der sogenannten ambulanten Maßnahmen, bei denen die Auflagen und Weisungen des Jugendgerichts, beziehungsweise der Staatsanwaltschaft umgesetzt werden. Der Salon im ehemaligen Teufelhart-Anwesen möchte mit dieser Aktion bis Ende Januar 2015 den Verein unterstützen, um jungen Menschen neue Chancen für ihre Zukunft zu ermöglichen. Vom Umsatz jedes Kunden in diesem Zeitraum spendet

Friseurmeister Alexander Hauser mit seinem Team einen Betrag an die Brücke Dachau. Auf einem großen Plakat können alle Kunden mit einer Unterschrift die Aktion unterstützen. Dieses Plakat wird zusammen mit der durch alle Kunden zusammengekommenen Spende am Ende der Aktion an den Sozialverein überreicht.

Das Team von **Alexander Hauser Hairdesign** in der Altstadt sammelt **Spenden für die Brücke**. Der Sozialverein leistet **sozialpädagogische Arbeit für Jugendliche und Heranwachsende** im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Dabei geht es in den meisten Fällen nicht um Gewalttaten oder



Hübsche Aktion: Friseurmeister Alexander Hauser sammelt für den Sozialverein Brücke. Und das freut Ursula Walder, Geschäftsführerin der Brücke. FOTO: JOHANNSEN

INFO

Alexander
Hairdesign
Hauser

NEWS

4. Ausgabe - Informationen und Neuigkeiten für unsere Kunden

Gern informieren wir Sie immer wieder über Neuigkeiten und Aktionen in unserem Salon und hoffen, Ihnen hiermit eine kleine Freude zu bereiten. Wir wünschen einen angenehmen Aufenthalt im Salon und viel Spaß beim Lesen.

Alexander Hauser Hairdesign startet Spenden-Aktion für Brücke Dachau e.V.

Beginnend am ersten Adventswochenende starten wir in unserem Salon einen Spendenmarathon für den Verein „Brücke Dachau e.V.“ Der Verein mit Sitz in der Dachauer Altstadt leistet sozialpädagogische Arbeit für Jugendliche und Heranwachsende im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Dabei geht es in den meisten Fällen nicht um Gewalttaten oder Körperverletzungen, denn schon das „Autofahren üben“ bei Freunden oder unerlaubtes Nutzen von Bildern im Internet sind Straftaten, die geahndet werden.

Unterstützung erfahren die jungen Menschen durch Jugendhilfe im Strafverfahren und durch die Vermittlung und Durchführung der sogenannten ambulanten Maßnahmen, bei denen die Auflagen und Weisungen des Jugendgerichts, bzw. der Staatsanwaltschaft umgesetzt werden.

Wir möchten mit unserer Aktion bis Ende Januar 2015 den Verein unterstützen, um jungen Menschen neue Chancen für ihre Zukunft zu ermöglichen. Von jedem Kunden in diesem Zeitraum spenden wir einen Betrag an „Brücke Dachau e.V.“ und auf einem großen Plakat können alle Kunden unterschreiben, die während der Spendenaktion unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Dieses Plakat wird zusammen mit der durch hoffentlich zahlreiche Kunden zusammengekommenen Spende am Ende der Aktion an den Verein „Brücke Dachau e.V.“ überreicht.

BRÜCKE DACHAU
Perspektiven für Jugendliche und Erwachsene

Wir freuen uns
über jede weitere Spende
für den Verein
an unserer Rezeption.



Aus der Geschäftswelt

OBI spendet an die Brücke Dachau e.V.

■ DACHAU · Die Familie Romig, Inhaber des Dachauer OBI Baumarktes in der Fraunhofer Straße, ist schon viele Jahre dem Brücke Dachau e.V. verbunden. Der Verein für Jugendhilfe, Jugendgerichtshilfe und Konflikt-schlichtung wird regelmäßig unterstützt und im OBI-Jubiläum-jahr kann sich die Brücke über eine besondere Spende freuen: ein OBI Anhänger mit Plane, dazu verschiedene Arbeitsmaterialien, Gartengeräte, Gummistiefel, Schutzbekleidung und vieles mehr.

Die Brücke Dachau e.V. leistet seit 30 Jahren als freier Träger sozialpädagogische Arbeit für Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene. Jugendliche und Heranwachsende, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, erhalten Unterstützung durch die Jugendhilfe im Strafverfahren und durch die Vermittlung und Durchführung der sogenannten Ambulanten Maßnahmen, bei denen die Auflagen und Weisungen von Jugendgericht beziehungsweise Staatsanwaltschaft umgesetzt werden. Für Erwachsene ist die Brücke Fachstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit sowie Fachstelle für außergerichtliche Kon-



Bei der OBI Spendenübergabe (von li) Heinz Pögl, stv. Marktleiter OBI Dachau, Alexander Schmid, technischer Mitarbeiter Brücke Dachau e.V., Ursula Waldner Geschäftsführerin Brücke Dachau e.V., Franz Xaver Romig, Geschäftsführer OBI Dachau, Heinz Bielmeier Vorstand Brücke Dachau e.V. und Stefan Korntheuer Sozialpädagoge Brücke Dachau e.V.

FOTO: Ernst Kreisl

flikt-schlichtung, außerdem führt sie Täter-Opfer-Ausgleiche durch. Bei der Renovierung der Rückteschell-Villa wurden in der Zeit von 2005 bis 2011 unzählige Arbeitsstunden von der Brücke Dachau e.V. geleistet. Aber auch im Naturschutz ist der Verein aktiv: Mit dem ehemaligen SS-Schießplatz in Hebertshausen und dem Leitenberg-Friedhof begann der Einstieg in die Naturschutz-

arbeit. Inzwischen sind es rund 20 Pflegeflächen im Landkreis, die durch die Brücke im Auftrag des Dachauer Landschaftspflegeverbandes gepflegt werden. Im Naturschutz und der Landschaftspflege leistet die Brücke jährlich durchschnittlich 1.000 Arbeitsstunden und hält dazu eine eigene Infrastruktur an Maschinen und Geräten vor. Weitere Informationen unter www.bruecke-dachau.de chk

Brücke Dachau feierte 30. Geburtstag

Honoratioren, Sponsoren, Gönner und Vereinsmitglieder blickten auf die Erfolgsgeschichte des 1984 gegründeten Vereins zurück.

Dachau (hwa) In seinem Grußwort erinnerte Landrat Hansjörg Christmann an den Start des ehrgeizigen Projektes, als man noch nicht genau wusste, wie man mit straffälligen Jugendlichen umgehen sollte. Damals hatte Heinz Bielmeier die Ideen, wie man praktische Modelle entwickelt, bei denen Jugendliche ihre Fähigkeiten sinnvoll einsetzen konnten. Das zielführende Bürgerengagement sei eine Grundlage zur Prävention für gestrauchelte Jugendliche. Christmann zu dem Verein:

„Heute feiern wir diesen Geburtstag, morgen machen Sie bitte weiter mit ihrem Engagement in der Jugendbetreuung.“

Bürgermeister Claus Weber würdigte die erfolgreiche sozialpädagogische Arbeit mit größter Fachkompetenz. „Ihr Idealismus und Einsatz ist Vorbild für uns alle.“ Amtsgerichtsdirektorin Maria Holzmann lobte: „Dank Ihres Engagements gelingt es, den Jugendlichen den Sinn Ihrer Strafe deutlich zu machen. Das kann das Gericht nicht leisten“. Dank der Mithilfe der Brücke hätten auch die Richter das gute Gefühl, dass die Jugendlichen langfristig begleitet und betreut werden. In seiner Geburtstagsrede blickte der Vorsitzende des Vereins Heinz Bielmeier auf die Anfänge zurück, als es galt, angemessene Strafmöglichkeiten in einem pädagogischen Rahmen zu entwickeln. Nicht die Tat sei zu bewerten. „wie tickt ein Täter“

ist zu erforscht. Das Verstehen der Persönlichkeit des Täters hilft das Verbrechen zu beurteilen. Für das Umsetzen der angeordneten Sanktionen und Maßnahmen habe die Brücke inzwischen mehr als 50 Einsatzstellen im ganzen Landkreis zur Verfügung. Bei etwa 8000 Verfahren in den 30 Jahren der Vereinsgeschichte wurden insgesamt 300.000 Arbeitsstunden geleistet. Bei Projekten wie die Renovierung des alten Metzgerhofes oder der Ruckteschell-Villa fänden die Jugendlichen berufliche Orientierung und seien stolz auf die getane Arbeit. Inzwischen nimmt sich die Brücke auch erwachsener Täter an. Mediationsverfahren bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, Täter-Opferausgleich, Sozialstunden zur Haftvermeidung, Arbeiten im Naturschutz sind die Überschriften der ehrenamtlichen Begleitung von Tätern durch die Brücke Dachau. An-



In der Geburtstagsrede blickte der Vorsitzende des Vereins Heinz Bielmeier auf die Anfänge zurück. Foto: Hueber

erkennung erfuhr der Verein durch den Tassilo-Preis der SZ und den Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung.

30 JAHRE BRÜCKE

Nicht die Tat sondern den Täter erforschen

Dachau - In der Kulturschranne hat die Brücke Dachau jetzt ihren 30. Geburtstag gefeiert. Gäste aus Justiz, Polizei, Politik, Verwaltung, Sponsoren, Gönner und Vereinsmitglieder kamen, um auf die Erfolgsgeschichte des 1984 gegründeten Vereins für Jugendliche und Heranwachsende zurückzublicken.

Landrat Hansjörg Christmann erinnerte an den Start des ehrgeizigen Projektes, als man noch nicht genau wusste, wie man mit straffälligen Jugendlichen umgehen sollte. „Heute feiern wir diesen Geburtstag, morgen machen Sie bitte weiter mit ihrem Engagement in der Jugendbetreuung.“ Bürgermeister Claus Weber würdigte ebenfalls die erfolgreiche sozialpädagogische Arbeit: „Ihr Idealismus und Einsatz ist Vorbild für uns alle.“

Und Amtsgerichtsdirektorin Maria Holzmann lobte:

„Dank ihres Engagements gelingt es, den Jugendlichen den Sinn ihrer Strafe deutlich zu machen. Das kann das Gericht nicht leisten.“ Dank der Mithilfe der Brücke hätten auch die Richter das gute Gefühl, dass die Jugendlichen langfristig begleitet und betreut werden.

In seiner Geburtsrede blickte der Vorsitzende des Vereins, Heinz Bielmeier, auf die Anfänge zurück, als es galt, angemessene Strafmöglichkeiten in einem pädagogischen Rahmen zu entwickeln. Nicht die Tat sei zu bewerten, sondern die Frage zu beantworten: „Wie tickt ein Täter?“

Für das Umsetzen der angeordneten Sanktionen und Maßnahmen habe die Brücke inzwischen mehr als 50 Einsatzstellen im ganzen Landkreis zur Verfügung. Bei etwa 8000 Verfahren in den 30 Jahren der Vereinsgeschichte wurden insgesamt 300 000 Arbeitsstunden geleistet. HWB

Sinn stiften

Tagtäglich gelingt es dem Verein Brücke, straffällig gewordenen Jugendlichen neue Lebenswege aufzuzeigen. Dabei rückt das Team um den Vorsitzenden Heinz Bielmeier

kulturelle Anliegen wie die Erhaltung der historischen Ruckteschell-Villa oder denkmalgeschützter Altstadt Häuser in den Mittelpunkt. Am Freitag wird das 30. Jubiläum gefeiert

VON DANIELA GORGS



In Dachau gibt es viele Möglichkeiten, Straftaten wiedergutzumachen. Etwa 200 Jugendliche helfen hier, die Ruckteschell-Villa (oben) zu sanieren. Das Arboplatz (unten links) kann sich sehen lassen. Auch bemühen sich junge Straftäter, die verfallene Häftlingshalle auf dem Polizeigelände vom Busbahnhof zu befreien. Für sein Engagement, sozial gefährdete Jugendliche vor weiterem Abstruz zu bewahren, erhielt Heinz Bielmeier (unten) den Festsitz-Preis der Süddeutschen Zeitung.

OBEN: TONI BEGL, UNTEN: RENATE SCHMIDT



Dachau – Wer an der schmucken Ruckteschell-Villa vorbeifährt oder die KZ-Gedenkstätten am ehemaligen SS-Schießplatz und am Leitenberg besucht, lernt, ohne es zu merken, die Arbeit der Brücke kennen. Seit 30 Jahren organisiert der Jugendhilfeverein gemeinnützige Arbeit für straffällig gewordene, junge Menschen. Nicht freiwillig, am Ende aber doch halbwegs gerne, haben die Jugendlichen in den vergangenen Jahren Pfahlwurzeln des Riesenbärenklaus gestochen, Brombeersträucher gerupft, verfallene Hallen von Bäumen und Buschwerk befreit, Hunderte Nisthilfen für Vögel und Insekten gebaut oder denkmalgeschützte Häuser renoviert. Ein Jugendrichter hatte die jungen Straftäter dazu verdonnert, nach dem Motto: Arbeit statt Arrest.

Die Brücke bietet eine Alternative, bei der die Jugendlichen nicht einfach weggesperrt werden, wenn sie gestohlen oder geschlägert haben, sondern durch körperliche Arbeit etwas Sinnvolles tun und die Möglichkeit haben, in ergänzenden Seminaren, ihre Straftaten und ihr Verhalten im Allgemeinen zu reflektieren. Wenn die Jugendlichen nach getaner Arbeit erschöpft sind, sich in ihnen das wohlige Gefühl breit macht, etwas wiedergutmacht zu haben, dann hat die Brücke ihr Ziel erreicht: Der junge Mensch hat gelernt, sich etwas zuzutrauen. Und ganz wichtig: Er hat Anerkennung erfahren. Das kann Heinz Bielmeier, der Vorsitzende des Vereins, pädagogisch gar nicht hoch genug einschätzen.


Der gelernte Elektriker, Pädagoge und Jugendamtsleiter im Ruhestand, packte bei den Arbeitsstunden in der Ruckteschell-Villa vor sechs Jahren selbst mit an. Wenn er seine jungen Helfer am Abend verabschiedete, klopfte er ihnen auch schon mal auf die Schulter. Stundenlang hatte man in dem alten Gemäuer Wände freigelegt und gesäubert. Meter für Meter. Eine Arbeit, die viel Geduld abverlangte. „Es ist ja nicht so, dass aggressive Jugendliche vor Selbstbewusstsein strotzen“, sagt Bielmeier. Der Pädagoge bedankte sich bei ihnen – und die Jugendlichen traten gestärkt den Heimweg an. Die Kunst ist es, das Potenzial, die Stärken der jungen Straftäter zu entdecken und zu fördern. Es gilt, die Energie der Jugendlichen umzulenken, neue Perspektiven zu erarbeiten, die gesellschaftlich akzeptiert sind. Oberster Grundsatz: „Man muss zwischen der Tat und der Person unterscheiden“, sagt Bielmeier.

Welche Bedeutung der Jugendhilfeverein in Dachau hat, lässt sich am besten mit der Resonanz auf die Leistung des Teams beschreiben. Wenn die Sozialpädagogen der Brücke für die Jugendhilfe im Gericht den familiären Lebenshintergrund der jungen Straftäter skizzieren und dem Jugendrichter eine wirkungsvolle Strafe vorgeben, wird dieser Ahndungsvorschlag in den meisten Fällen befolgt. Die Meinung der Brücke zählt. Der Verein hat sich in den vergangenen 30 Jahren als feste Einrichtung etabliert, die zum einen eine Pflichtaufgabe der Jugendhilfe erfüllt, zum anderen eine Reihe ambulanter Maßnahmen anbietet wie Arbeitsweisungen, Verkehrs- oder Konfliktseminare und etwa den außergerichtlichen Täter-Opfer-Ausgleich für Jugendliche und mittlerweile auch Erwachsene. Diese können jetzt ebenfalls ihre Strafen abarbeiten. Wie der Sozialpädagoge Stefan Korntheuer berichtet, ist das mitunter schwieriger als bei der jugendlichen Klientel. „Erwachsene haben ihre eigenen Befindlichkeiten.“ Doch mancher Sozialdienst wurde mit einem Arbeitsvertrag belohnt.

Vor sechs Jahren hat die *Süddeutsche Zeitung* den Vorsitzenden Heinz Bielmeier für sein Lebenswerk mit dem Tassilo-Preis ausgezeichnet. Der Verein verbindet soziales und kulturelles Engagement auf vorbildliche Weise, befand die Jury. Im Jahr 2011 wurde die Brücke für ihre Sanierung der historischen Ruckteschell-Villa mit einem Hauptpreis des Dachauer Architekturforums ausgezeichnet. Der Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung kam hinzu. Seit der Vereinsgründung am 27. Februar 1984 haben jugendliche Straftäter insgesamt 307 655 Arbeitsstunden abgeleistet. Eine Auswahl von mittlerweile 50 Einrichtungen steht zur Verfügung, dazu gehören Altenheime, Jugendzentren oder Rotes Kreuz. Immer wieder schauen die Sozialpädagogen, dass das Profil der Klienten zu der gewünschten Tätigkeit passt. Und weil die Arbeit so erfolgreich abläuft, hat die Brücke viele Förderer gewinnen können. Der Rotary Club Dachau unterstützt den Verein, die Bürgerstiftung der Stadt sowie Sparkasse und Volksbank.

Angefangen hat die pädagogische Arbeit der Brücke auf dem ehemaligen SS-Schießplatz. Studenten hatten dort für den Bund Naturschutz die Grünpflege übernommen. Das gefiel Bielmeier. Was für eine sinnvolle Arbeit für straffällig gewordene junge Menschen, die sich vor Ort auch mit der Zeitgeschichte ihrer Heimat befassen müssen. Damals, in den 1980-er Jahren hatten viele Straftaten rechtsextremen Hintergrund. Bei einem Arbeitseinsatz auf dem Friedhof Leitenberg entdeckte der Vorsitzende zusammen mit den Jugendlichen Wildbienen und überlegte sich Schutzmaßnahmen. „Wir haben angefangen, die Wiesen zu mähen.“ Später kamen Aufträge vom Landschaftspflegeverband hinzu, die Jugendlichen der Brücke stellten Bausätze für Komposter zusammen oder entwickelten die Beschilderung der Wertstoffhöfe. Der Alte Metzgerhof wurde renoviert, die eigene Werkstatt eingerichtet. Dann halfen die Jugendlichen mit, das Haus der Brücke in der Burgfriedenstraße 2 zu sanieren. Freilich, es ist nicht immer selbstverständlich, dass Jugendliche von ihren Sozialstunden profitieren. Geschweige denn, dass sie wie vereinbart am Einsatzort erscheinen. Oder zum Vorgespräch. Da muss man nur Ursula Walder, Gründungsmitglied der Brücke und Geschäftsführerin, zuhören. Oft wird die Sozialpädagogin versetzt, die Jugendlichen haben den Termin vergessen. Dann fährt Walder schon mal zu ihnen nach Hause, drängelt sich an der Mutter des jungen Klienten vorbei, die den armen Bub schützen möchte – und schnappt ihn sich. Ebenso konsequent reagieren Walders Kollegen, welche die vom Gericht auferlegten pädagogischen Aufgaben und Weisungen organisieren und den Jugendlichen zurück auf die richtige Bahn helfen. Egal, ob das auf einer „Strafwanderung“ im Mangfalltal geschieht oder bei einem Arbeitswochenende in der Jugendfreizeitstätte Ainhofen. Viele schaffen es mit Hilfe der Sozialpädagogen zurück in ein geregeltes, straffreies Leben. „Andere bleiben immer Gauner“, sagt Walder.

Richtig unbelehrbare Fälle gebe es im Landkreis Dachau eher wenige. Was die Schwere der Kriminalität angeht, halte man zum Glück nicht mit der Großstadt München mit. Die Brücke Dachau hat es zu tun mit Schlägereien, Ladendiebstählen sowie den üblichen Jugenddelikten: der Joint, das frisierte Mofa, Fahren ohne Fahrerlaubnis. Die meisten jungen Täter kommen nur einmal mit dem Gesetz in Konflikt, danach nie wieder. Es gehöre zum Wesen der Jugendlichen, Grenzen auszutesten, wirbt Walder um Verständnis für ihre Klientel. Was nicht bedeute, dass sich die Sozi-



alpädagogen wie Rechtsanwälte vor die Jugendlichen stellen, sondern sie eher pädagogisch begutachten.

Dazu gehört es auch, dass sich der Jugendhilfeverein mit den ständig wechselnden Lebenswelten seiner Klienten auseinandersetzt und entsprechend immer wieder neue Angebote erfindet. Das Jugendrecht bietet einen „Blumenstrauß“ an erzieherischen Maßnahmen, sagt Walder und nimmt auch die jüngste Herausforderung sportlich: Die Polizei verzeichnet, seitdem es soziale Netzwerke gibt, immer mehr Fälle von Cybermobbing unter Jugendlichen. Nach dem Strafgesetzbuch sind Beleidigungen, Bedrohungen, Gewaltdarstellungen oder Anzüglichkeiten mit sexuellem Hintergrund allesamt Straftaten, auch im Internet. Jetzt muss der Jugendhilfeverein mit Begriffen wie Facebook, Sexting und Mobbing jonglieren, Kompetenzen entwickeln und passende Antworten finden.

Auch das wird die Brücke stemmen. Phantasie haben die Dachauer immer schon bewiesen. Seit drei Jahren lassen die Sozialpädagogen ihre kriminellen Eleven ein Buch lesen. Die Jugendlichen sollen mit der Lektüre ihre Taten reflektieren. Maximale Seitenzahl: 120 zu den Themen Drogen, Rassismus oder Gewalt. Mehr bewerben möchte das Dachauer Team den Täter-Opfer-Ausgleich. Gerade bei Jugendlichen sei es viel wirkungsvoller, wenn die Folgen eines Konflikts außergerichtlich geregelt werden. Auch in dieser Hinsicht hat die Brücke das Dachauer Gericht auf ihrer Seite. Die Richter erachten den Täter-Opfer-Ausgleich als sinnvolles Instrument, vor allem, wenn sie einen aufwendigen Indizienprozess vermeiden können. Vor 30 Jahren noch, erzählt Walder schmunzelnd, galten die Sozialpädagogen, die für die Jugendhilfe im Gericht saßen, als „Prozessverlängerer“ und „Verkomplizierer“.

Das 30. Jubiläum feiert die Brücke an diesem Freitag, 16 Uhr, in der Kulturschranne. Der Karlsfelder Verein Jugendkultur und Arbeit liefert das Buffet, Schlagzeuger Christian Benning den Klang.